Freiburger Initiative
gegen Lärm und Zwangsbeschallung
z.H. Dr. Klaus Miehling, Maria-Theresia-Str. 9, 79102 Freiburg, Tel. 0761/3845979,
Fax 01212-5-259-80-538, FILZ@gmx.net, http://freiburgerinitiative.npage.de

Freiburg - von der Umwelthauptstadt zur Stadt des Lärms?

In Freiburg wird es immer lauter:

• Die Sperrstunde wurde in den vergangenen Jahren zweimal hinausgeschoben und liegt jetzt bei 2 bzw. 3 Uhr nachts. Demnächst dürfen Lokale von 6 Uhr bis 5 Uhr morgens fast durchgehend geöffnet haben (Stand: Februar 2009).
• Die Außenbewirtschaftung wurde 2004 um eine Stunde bis auf 23 Uhr ausgedehnt und 2006 während der Fußball-WM bis 24 Uhr verlängert.
• Seit einigen Jahren überzieht die „Down Town Streetparty" allsommerlich die Innenstadt mit Musiklärm bis in die Nacht (nur 2008 fiel sie aus).
• Seit 2004 gibt es den Freiburger „Hit-Marathon", mit „Live-Bands" alle 500 Meter.
• Ebenfalls seit 2004 finden Freiluft-Rockkonzerte auf der Neuen Messe statt.
• Autofahrer können unbehelligt mit laut aufgedrehter Audioanlage durch die Stadt fahren. Die Stadt lehnt nicht nur eigene Kontrollen ab, sondern weigert sich sogar, Anzeigen gegen diese Autofahrer überhaupt zu bearbeiten (Schreiben des Amts für öffentliche Ordnung vom 1. 7. 2008).
• Lärmintensive Betriebe wie der Club „Karma" werden genehmigt, ohne die Belange der Anwohner zu berücksichtigen.
• Die Behörden zeigen sich durch den sommerlichen Freizeitlärm z.B. am Dreisamufer und auf der Sternwaldwiese ebenso überfordert wie durch nächtliche Randale am Alten Meßplatz durch Besucher der Diskothek „Waldsee", Tag und Nacht übende Rockgruppen auf dem Gelände des Güterbahnhofs oder nächtliche Saufgelage mit Musik auf dem Augustinerplatz.
• Die Stadt setzt auf „gegenseitige (!) Toleranz" und hebelt bestehende Gesetze und Verordnungen aus.

„Funpark" Freiburg auf Kosten der Anwohner?
Zum Umweltschutz, dem sich Freiburg verpflichtet fühlt, gehört auch Schutz vor Lärm: denn Lärm macht krank.

Wir, die *Freiburger Initiative gegen Lärm und Zwangsbeschallung*, vertreten die Interessen der Lärmopfer und haben Ideen, wie man Freiburg wieder lebenswert machen kann.
Zum Beispiel:
• Einsetzung eines/einer Lärmbeauftragten
• Einrichtung eines Lärmtelefons
• Ausstattung der Polizei mit Schallpegelmeßgeräten
• Einsatz von Lärmkameras gegen überlaute Autoradios
• „Vereinbarung zur Verminderung von Gaststättenlärm in der Altstadt" nach Heidelberger Modell
• Berücksichtigung der Anwohnerinteressen bei der Genehmigung von Veranstaltungen

Viele Menschen fühlen sich durch Lärm gestört, aber die wenigsten beschweren sich. Das bestärkt die Stadt in ihrem Kurs. Deshalb: Machen Sie Ihre Rechte geltend, beschweren Sie sich bei der Stadt und berichten Sie uns von Ihrem Lärmproblem! Nur wenn wir uns organisieren und artikulieren, können wir auch etwas verändern.